

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 15. November 1972
7. Jahrgang • Nr. 224 (1778)

Preis
2 Kopeken

Das „weiße Gold“ Kasachstans



Gut haben heuer die Landwirte unserer Republik gearbeitet. Sie erfreuten die Heimat mit einer Milliarde Pud Kasachstan Getreides. Die Baumwoll-, Reis- und Rübenbauern haben ihre hohen Verpflichtungen übererfüllt. Das ist ein vorzügliches Geschenk zum 50. Gründungstag der UdSSR. Und wenn die Ernteeinbringung in den nördlichen Gebieten unserer Republik abgeschlossen ist und die Felder schon unter Schnee liegen, so sieht man in der Baumwolleraum im Süden, Gebiet Tschimkent, noch kein Ende. Hier erzielten die Landwirte eine vorzügliche Ernte. Die Mechanisatoren feierten unlängst einen großen Sieg: die Erfüllung der Jubiläumsvorgaben. Sie lieferten an den Staat mehr als 288 000 Tonnen Baumwolle. Die Lieferung des „weißen Goldes“ wird fortgesetzt.

Der Chefagronom der Tschimkenter Gebietslandwirtschaftsverwaltung Sergej Iwanowitsch Tschernyschew erzählt: „Die Baumwollzüchter übernahmen die Verpflichtung, 270 000 Tonnen „weißes Gold“ an den Staat zu liefern und haben ihre Aufgabe schon zum 55. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution überboten. Es ist zu vermerken, daß die Ernteeinbringung in diesem Jahr hoch organisiert verlief.“

Jeder möchte das Jubiläumsjahr mit besten Arbeitsleistungen begehen. Die Mechanisatoren legen alle ihre Meisterschaft an den Tag. Besonders kennzeichnend ist für die Baumwollernter in diesem Jahr, daß die Arbeiter zu 70 Prozent mechanisiert sind. Und das bedeutet, daß die Arbeit von Tausenden Menschen erleichtert und die Baumwolle billiger wurde.“

Die besten Erfolge erzielten die Landwirte des Rayons Pachtaaral. Sie sind seit Beginn der Ernte im sozialistischen Wettbewerb allen voran. Im Laufe von 25 Tagen haben sie 72 200 Tonnen Baumwolle — 12 000 Tonnen über ihre Verpflichtungen hinaus — an den Staat geliefert. Mehr als 500 „blaue Schiffe“ segelten über die schneeweißen Felder des Rayons. Die hochproduktive Technik und ihre sachkundige Nutzung gaben die Möglichkeit, einen Ernteertrag von 42 Zentner Baumwolle je Hektar zu erzielen.

Im ganzen Süden, wo man sich mit Baumwollzüchtung beschäftigt, ist der Name des angesehenen Mechanisators aus dem Sowchos „Pachtaaral“ Talmon Dshorajew bekannt. Er trat als Initiator für eine hochproduktive mechanisierte Baumwollernteeinbringung auf und hielt sein Wort. Dshorajew lud täglich 26 Tonnen Baumwolle aus dem Bunker seiner Kombi, und in 25 Erntetagen mehr

als 200 Tonnen. Ein Nachfolger von Dshorajew ist Cholmurat Muratow aus dem Kolchos „Algabas“ desselben Rayons. Er verpflichtete sich, in der Saison nicht weniger als 300 Tonnen Baumwolle einzuharsten. Die Mechanisatoren wetteifern miteinander. Allen voran ist jetzt Muratow.

An zweiter Stelle in der Baumwollenernte des Gebiets sind die Werktätigen des Rayons Dshetyssal. Ihre Verpflichtung lautet, 58 000 Tonnen Baumwolle an den Staat zu liefern, es sind aber schon 60 000 Tonnen. Zu den besten Wirtschaften gehören hier der Sowchos „Krasnaja swesda“, die Kolchose „III. Internationale“, „Put k kommunizmu“, die ihre Verpflichtungen bedeutend übererfüllt haben.

Die Kombiführer des Kolchos „III. Internationale“ ernten 35 Zentner Baumwolle je Hektar. Sie lieferten schon etwa 5 000 Tonnen Baumwolle an den Staat. Besonders verdienstvoll haben sich die Mechanisatoren der ersten Brigade gemacht, die von dem Kommunisten Viktor Schreiner angeführt wird. Die besten Mechanisatoren und Kombiführer der Brigade — Nikolai Schulz, Andreas Bechtold, Viktor Fröse und Edmund Ungemach — luden aus den Bunkern ihrer Kombines je 160 — 180 Tonnen Baumwolle.

4 800 Tonnen Baumwolle bei einer Verpflichtung von 4 550 Tonnen lieferte an den Staat der Nachbarkolchos „Put k kommunizmu“. „Bei uns hat sich besonders die Brigade des Leninordensträgers Wilhelm Huttenlocher ausgezeichnet“, sagte der Parteise-



kräter Walter Schule. „Ihre Verpflichtung hat die Brigade übererfüllt. Sie lieferte an den Staat 750 Tonnen hochwertigen Rohstoffs. Tonangebend im Sozialistischen Wettbewerb sind die Mechanisatoren Alexander Selmel, Nikolai Jershanow und Alexander Woronez. Jeder von ihnen hat schon 140—150 Tonnen Baumwolle eingebracht.“

Die „weiße Ernte“ dauert noch an, täglich vergrößern sich an den Baumwollreinigungsfabriken die schneebedeckten Baumwollberge.

UNSER BILD: der Leiter einer der besten Brigaden des Kolchos „Put k kommunizmu“ und Leninordensträger Wilhelm Huttenlocher.

Foto: D. Neuwirt

SOWJETISCH-BULGARISCHE VERHANDLUNGEN AUFGENOMMEN

Verhandlungen zwischen den führenden sowjetischen Repräsentanten L. I. Breschnew, W. V. Podgorny, A. N. Kossygin und der von Todor Shiwkow, Erster Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzender des Staatsrates der VR Bulgarien, geleiteten Partei- und Regierungsdelegation Bulgariens sind am Montag im Kremel aufgenommen worden. Die bulgarische Delegation ist zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der Sowjetunion eingetroffen.

Während der Verhandlungen informierten die Delegationen einander über die Lage in ihren Ländern und über den Verlauf der Erfüllung der Aufgaben, die die UdSSR und die VRB, das sowjetische und das bulgarische Volk beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus zu bewältigen haben.

Es kam zu einem kameradschaftlichen Meinungsaustausch über Wege der weiteren Entwicklung und

Vertiefung der Freundschaft und allseitigen Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der BKP, zwischen der Sowjetunion und Bulgarien. In einer Atmosphäre des völligen gegenseitigen Verständnisses und des gegenseitigen Interesses wurden Fragen behandelt, die die weitere Vertiefung der ökonomischen Verbindungen und die Erhöhung ihrer Effektivität betreffen. Die Delegationen erörterten auch einen breiten Kreis internationaler Probleme und Fragen der bilateralen Zusammenarbeit im Interesse der weiteren Stärkung der sozialistischen Ländergemeinschaft, des Weltfriedens und des sozialen Fortschritts der Völker.

Die Verhandlungen fanden in einer Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft, der Herzlichkeit und der vollen Übereinstimmung der Einsichten und Positionen in allen erörterten Fragen statt.

Zu Ehren der Partei- und Regierungsdelegation der VRB

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Regierung der UdSSR gaben am 13. November im Großen Kremelpalast ein Essen zu Ehren der Partei- und Regierungsdelegation der Volksrepublik Bulgarien, die von Todor Shiwkow, Erster Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzender des Staatsrats der VRB, geleitet wird.

Von sowjetischer Seite waren bei dem Essen die Genossen L. I. Breschnew, G. I. Woronow, V. W. Grischin, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, K. T. Masurow, A. J. Palschew, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, P. J. Schelst, J. W. Andropow, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarew, M. S. Solomenow, D. F. Ustinow, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew und andere offizielle Persönlichkeiten.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und der Erste Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzende des Staatsrats der VRB, Todor Shiwkow, hielten beim Essen gegenseitig Ansprachen. Die Reden der Genossen L. I. Breschnew und T. Shiwkow wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und wiederholt durch Beifall unterbrochen.

Das Essen verlief in außerordentlich herzlicher und brüderlicher Atmosphäre.

Todor Shiwkow überreichte am Montag Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU die Gedenkmedaille „90. Geburtstag Dimitroffs“.

(TASS)

Welttreffen der werktätigen Jugend in Moskau

Die internationale Konferenz, die im Rahmen des Welttreffens der werktätigen Jugend in Moskau veranstaltet wird, ist am Montag fortgesetzt worden. Vertreter von internationalen und nationalen Organisationen aller Kontinente diskutierten über Aufgaben der jungen Generation in der modernen Gesellschaft. Im Vordergrund standen der Kampf der werktätigen Jugend für ihre Rechte, für sozialen Fortschritt, nationale Unabhängigkeit und Frieden.

In den sozial-ökonomischen Umgestaltungen in der Mongolischen Volksrepublik kommt der Jugend eine große Rolle zu, stellte der Erste Sekretär des ZK des Mongolischen Revolutionären Jugendverbandes, Tscholshilin Purewshaw fest. Unsere Republik, sagte er, ist ein Land der jungen Menschen. Die Jungen und Mädchen machen 60 Prozent der Industriearbeiter und etwa 38 Prozent der werktätigen Bauern aus. Purewshaw würdigte die Hilfe der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten bei der Ausbildung der nationalen Arbeitskräfte.

Das Mitglied des Exekutivkomitees des Jugendbundes für die Befreiung Südvietnams Tran An An berichtete über den Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die USA-Aggression. Er dankte den Völkern der sozialistischen und anderer Länder wie auch der fortschrittlichen Jugend in der ganzen Welt für ihre Solidarität mit dem Volk von Vietnam.

Unsere Organisation ist ein Trupp von Jungkommunisten, Brian Flynn, Mitglied



Tage unserer Heimat

Fortschritte Lettlands

Nach bisherigen Maßstäben haben sich in Lettland im Laufe der letzten Jahrzehnte in der Geschichte einmalige politische, wirtschaftliche und soziale Umgestaltungen vollzogen. Die entscheidende Voraussetzung für diese Umwandlungen war der Beitritt Lettlands zur Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die Brudervölker haben dem lettischen Volk bei der Ver-

wirklichung der sozialistischen Industrialisierung, der Kollektivierung der Landwirtschaft und der Kulturrevolution uneigennütige Hilfe geleistet.

Von großer Bedeutung ist auch die Tatsache, daß sich Lettland bei der Entwicklung seiner Wirtschaft stets auf die von den anderen Sowjetrepubliken gesammelten reichen Erfahrungen beim so-

zialistischen Aufbau stützen konnte.

Die Industrieproduktion in Lettland ist unter der Sowjetmacht gegenüber 1940 auf das 30fache gestiegen. Die Bruttoproduktion der Landwirtschaft nahm pro Kopf der arbeitenden Bevölkerung auf das mehr als Dreifache zu.

Wie in den anderen Unionsrepubliken wird in Lettland zur Zeit der Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung realisiert. Die großen Maßnahmen der Sowjetregierung zur Lösung so wichtiger Auf-

gaben wie das Wohnungsproblem, die Erweiterung der Zahl von Kindergärten und -krippen, die Verwirklichung der Sozialfürsorge, der medizinischen Betreuung und der Dienstleistungen haben praktisch jeder Familie Vorteile gebracht. In der Republik werden in der letzten Zeit jedes Jahr durchschnittlich etwa 900 000 Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben. Im vergangenen Planjahr erhielten fast 100 000 Familien Wohnungen.

Freundschaft und Wettbewerb

20 Beschäftigten des Synthekautschukbetriebs in Tomsk wurde der Titel „Ehrenarbeitsler“ verliehen.

Unter den Ausgezeichneten sind Michail Rosow, Viktor Kusnezow und Wladimir Bulj-

die Rohstoffmörtelpumpen modernisiert und eine Reihe technologischer Prozesse automatisiert und mechanisiert. Dank diesem erhöhte sich seit Beginn des Planjahres die Produktionsauslastung im Sumgaiter Werk um 15 Prozent zum Ende des Jahres 1975.

„Da lebst, beneidest mich, seht, wer ich bin: Bürger der Sowjetunion!“ Eine Jubiläumsumfrage der „Freundschaft“

50



UdSSR

1. Wer kennt nicht Wladimir Majakowskis Worte: „Da lebst, beneidest mich, seht, wer ich bin: Bürger der Sowjetunion!“ Wann, unter welchen Umständen bewegten diese Worte Sie besonders stark?
2. Wie meinen Sie: Welche Wesenszüge im Charakter des Sowjetbürgers stechen mehr als alle anderen hervor?
3. Können Sie sich an eine Episode aus Ihrem Leben erinnern, da Ihr Schicksal mit den Geschicken der Heimat besonders eng verflochten war? Schildern Sie bitte diese Episode ganz kurz.
4. Alle Völker unserer Heimat gehören zu einer Familie. Worin kommt das in Ihrem Leben zum Ausdruck?
5. Wie, mit welchen guten Taten begehnen Sie und Ihr Kollektiv den 50. Gründungstag der UdSSR?

Nicht Erlerntes bloß...

Heinrich KÄMPF, Schriftsteller

1. Zu Frage eins eine Klei-
ne Geschichte:
„Ein Frühlingmorgen. Die
Sonne war gerade aufgegangen;
ihre rotglühende Scheibe zwang-
te sich durch die Wolken.
Die Nacht war unruhig gewe-
sen. Banditen waren in unser
Dorf eingedrungen, mordeten
und brandschatzten. Ein Trupp
roter Reiter, paar hundert Mann
stark, von Christian Helmert
geleitet, zog durch eine Schlucht
ans Dorf heran. Drei Kundschat-
ter mit Budjony-Helmen spreng-

ten auf einmal aus der Schlucht.
Ich sah dies — wir wöhnten am
Dorfende — und dachte nicht
anders, es seien Helden aus alt-
russischen Legenden.
Nichts konnte sie aufhalten: Ihr
Panzer war blitzender Stahl, ihre
Pferde waren brausender
Wind. Und ich wünschte mir, ich
rette auf solch einem Pferd —
möge man mich beneiden: Der
Sieg gehörte uns, dem Sowjet-
volk!

Gemeingut aller

Helmut HEIDEBRECHT, Lehrer

1. In diesem Sommer besuch-
te ich in Moskau die Lei-
stungsschau der Volkswirtschaft.
Hier ist alles Beste, Vollkom-
menste, Modernste in Wirtschaft,
Wissenschaft und Kultur unseres
Landes zur Schau getragen. In
den zahlreichen Pavillons über-
nimmt einen das glückliche Ge-
fühl, zu jener großen Menschen-
gemeinschaft zu gehören, die
sich Sowjetvölk nennt.
Ja, ich bin Bürger der UdSSR!
Das alles haben wir, das Sowjet-
volk, vollbracht!
Auf der Ausstellung konnte
ich zahlreiche ausländische Touri-
stengruppen beobachten, die
mit Staunen und Begeisterung
unsere Raumschiffe und Geräte

der Kosmosforschung betrachte-
ten, unsere Erfolge in Wissen-
schaft, Volksbildung, Kultur und
Medizin wahrnahmen.
Mit gerechtem Stolz darf ich
sagen: „Ja, das haben wir ge-
schaffen! Jeder Bürger unseres
Landes hat sein Scherlein dazu
beigetragen.“
2. Gemeinsamkeit,
Hilfsbereitschaft,
Vertrauen zueinander.
So konnte ich auf der Welt-
ausstellung „Elektro 72“ in
Moskau folgendes beobachten:
Im Pavillon der Bundesrepublik
Deutschland ließ sich ein Besu-
cher am Stand einer Firma über
die ausgestellten Exponate infor-

1. Meine Landsleute Interes-
sieren sich sehr dafür,
was in der Welt, besonders aber
bei uns im Lande, vor sich geht.
Es ist in unserem Kollektiv schon
zur Gewohnheit geworden, daß
ich meinen Landsleuten aus Zeit-
ungen vorlese. Besonders gern
hören sie sich Geschichten an,
die aus dem Leben genommen
sind, und aus denen man für
sich Schlüsselfolgerungen ziehen
kann. Die Leute des flachen Lan-
des interessieren sich sehr für
die Neuerungen in Wissenschaft
und Technik. Sie helfen den
Reichtum unseres Landes meh-

mieren. Der Vertreter der Firma
war mit Leib und Seele dabei,
den Besucher von den Vorteilen
der Erzeugnisse seiner Firma zu
überzeugen. Als dann der Kunde
einzuwandern versuchte, die
Erzeugnisse anderer Firmen sei-
en besser, verlor der Ständler
jegliches Interesse für diesen
Kunden. Diese kleine Episode
zeugt von dem harten Konkur-
renzkampf in den kapitalistischen
Ländern.
In unserem sozialistischen
Land ist so etwas undenkbar.
Hat jemand etwas Gutes voll-
bracht, so wird das zum Gemein-
gut aller. So sind wir, so kom-
men wir schneller vorwärts.
4. Kasachstan ist ein Beispiel
dafür, wie einig die Völ-
ker unserer Heimat leben. In un-
serer Republik sind alle Nationa-
litäten des Landes vertreten.
Der multinationalen Bestand
unserer Republik können wir

2. Im Charakter des heuti-
gen Sowjetmenschen steicht
das Gesellschaftliche immer mehr
hervor. Das betrachte ich als
den wichtigsten Wesenszug.
3. Eigentlich ist mein gan-
zes Leben untrennbar mit den
Geschicken der Heimat ver-
bunden.
Ein Beispiel: 1924. Ich be-
freundete mich mit den ersten
Komsomolzen unseres Dorfes
Urbach und Präger. Sie waren
Feuer und Flamme für das Neue,
für die Sache des Komsomol. So
ging auch ich Feuer. Aber mein
Vater hatte mir gesagt, was mir

z. B. an den Mischehen ersehen.
In meinem Verwandtenkreis gibt
es die Familie Diele. Von den
vier Töchtern ist die eine mit
einem Russen, die andere mit ei-
nem Tataren und die vierte mit
einem Deutschen verheiratet. Alle
führen ein glückliches Ehele-
ben.
Dergleichen und ähnliche Bei-
spiele könnte doch wohl in je-
der Leser der „Freundschaft“ aus
seiner nächsten Umgebung an-
führen!

5. Das Kollektiv der Studen-
ten und Lehrer unserer
Fachschiule rüstet besonders eif-
rig zu dem großen Jubiläum —
dem 50. Gründungstag der
UdSSR, der für uns ein doppel-
ter Feiertag ist, weil er mit dem
50. Bestehensjahr unserer Lehr-
anstalt zusammenfällt. Wir wol-
len diese Daten mit möglichst
guten Erfolgen im Studium be-
gehen.

Ukrainer, Letten und Mordwin-
nen. Wir leben und arbeiten ein-
trächtig. Von der nationalen Zu-
gehörigkeit spricht man nur
sehr selten, mehr aus feierlichem
Anlaß. In der Arbeit, im All-
tag kennen wir das einzig rich-
tige Maß für den Wert dieses
oder jenes Arbeiters: die Ein-
stellung zur Arbeit, sein Betrag
zur Mehrung des gesellschaftli-
chen Reichtums.
5. Den 50. Jahrestag der Bil-
dung der UdSSR begehnen
wir mit Überbietung aller Plan-
ziele in der Produktion landwirt-
schaftlicher Erzeugnisse.

Was feste Freundschaft vermag

In jedem Produktionskollektiv arbeiten Schüler an Schültern. Vertreter verschiedener Nationalitäten, im Tschapaew-Sowchos, Rayon Keles sind es Vertreter von 18 Nationalitäten. Der Sowchos ist eine Wirtschaft mit mehreren Produktionszweigen: Baumwollzucht, Getreide-, Gemüse-, Obst- und Weinbau. Ein wichtiger Zweig ist auch die Viehzucht. Und in all diesen Zweigen erzielt das multinationale Kollektiv des Sowchos gute Resultate. Im Jahr 1971 puchte man 1 Million 40 000 Rubel Reingewinn. Allein als Zusatzlohn wurden den Arbeitern 162 831 Rubel ausgezahlt. Noch größere Einnahmen werden sie am Ende dieses Jahres verzeichnen.

chansonist Friedrich Schwarz — ein Deutscher, der Aerbaidhaner Bajdin Sarjew — Brigadier einer Baumwollzuchtbrigade, die Ukrainerin G. Karelna, die Belorussin Anna Kuligina — Melkerinnen — und viele andere. Die Freundschaft kennt keine Grenzen. Hier gibt es viele Beispiele, wo diese Freundschaft in Familienverwandtschaft übergeht. Die Werktätigen des Sowchos leben in Wohlstand. Viele haben Personalwagen, Kraft räder, Waschmaschinen, Fernseher wurden in jeder Familie zu ständigen Gebrauchsgegenständen. Jedes Jahr werden im Sowchos große Summen für die Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen bereitgestellt und verwendet. Im Sowchos funktionieren 5 Bibliotheken, 2 Kulturhäuser, 7 Sanitätsstellen, 6 Achtklassen- und 3 Mittelschulen, 3 Klubs. Im vorigen Jahr wurden 12,5 Kilometer Wasserleitung gelegt, Hun-

derie Quadratmeter Wohnfläche gebaut.
Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Fachleute und Spezialisten mit Fach- und Hochschulbildung. Auch unter ihnen sind Vertreter verschiedener Nationalitäten.
Tonangebend in allen Wirtschaftszweigen sind die Kommunisten, deren in dem Sowchos 156 zählt und zu denen ebenfalls Vertreter von 18 Nationalitäten gehören. Die Kommunisten und alle Arbeiter des Sowchos leisten jetzt hingebungsvolle Arbeit, um den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR würdig zu begehen. Die Ergebnisse sind erfreulich. Im Vergleich mit derselben Zeitperiode des vorigen Jahres haben sie in diesem Jahr 500 Zentner Fleisch, 504 Zentner Milch und 137 Zentner Wolle mehr erzeugt, der Milchertrag wuchs um 600 Kilogramm je Kuh an.
Die Werktätigen des Tschapaew-Sowchos sind entschlossen, ihre Verpflichtungen, die sie zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR übernommen haben, vorfristig zu erfüllen.

M. RUSTEMOW, Instrukteur des Gebietspartikomitees Tschimkent

In den Bruderländern

Die Initiative von Ilsenburg

In diesen Wochen hat sich in der DDR eine neue Initiative entwickelt. Arbeiter des volkseigenen Walzwerkes von Ilsenburg schrieben dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker, einen Brief, in dem sie die Motive ihres Handelns erläuterten. Sie stehen im sozialistischen Wettbewerb um gute Produktionsresultate. Da zum Jahresende der 50. Jahrestag der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken begangen wird, beschlossen sie, ihre Arbeit in das Zeichen dieses Ereignisses zu stellen. Zu Ehren der Gründung der UdSSR stellen sie sich das Ziel, bereits in den verbleibenden Monaten dieses Jahres die Produktionsresultate auf dem Niveau zu bringen, das nach den staatlichen Planungen für 1973 vorgesehen ist. Das bedeutet, daß das Land von diesem Betriebskollektiv in diesem Jahr 4 000 t Grobblech bester Qualität über den Plan 1972 hinaus erhalten wird.

und andererseits die geplanten Kosten um 7 Millionen Mark unterschritten werden. Das Bemühen um die Verringerung des Arbeitsaufwandes, um Kostensenkung ist auch ein Schwerpunktziel der Wettbewerbsinitiative der Arbeiter des Kabeleinkombinates in Berlin. Und so oder ähnlich gibt es gegenwärtig in vielen Betrieben der DDR Initiativen, kommen große schöpferische Kräfte in Bewegung, um die Erfüllung der dazu notwendigen ökonomischen Voraussetzungen — weiter erfolgreich zu verwirklichen.
Indem die Werktätigen der DDR mit all dem ihr Bekanntnis zu Sowjetstaaten und zum Sozialismus verbinden, geben sie ihrer internationalistischen Gesinnung Ausdruck. So erklärten die Beauftragten: „Wir Berliner Wohnungsbauer wissen, daß das, was wir erreicht haben, nur möglich war durch den Sieg der russischen Arbeiter im Oktober 1917, durch die Niederschlagung des Faschismus und den consequenten Friedenskampf der Sowjetunion und die ständige Unterstützung für unsere Republik.“

Es war Lenin, der Begründer des Sowjetstaates, der die Keime des Arbeitswettbewerbes entdeckte und darin eine bedeutsame Form erkannte, in der die Arbeiter im Sozialismus nicht nur an der gesellschaftlichen Arbeit teilnehmen, sondern auch ihr verantwortliches Handeln als Angehörige der führenden Klasse unter Beweis stellen und an der Regierung des Landes mitwirken. So zeigt also auch der Ilsenburger Wettbewerbs von der Universalität und Lebenskraft der Ideen des Marxismus-Leninismus und von ihrem weltverändernden Einfluß seit der Geburt der UdSSR vor 50 Jahren.



Claus FRIEDRICH, (Panorama/DDR)
UNSER BILD: Die Arbeiter des volkseigenen Wohnungsbaukombinates bauen in der DDR-Hauptstadt zusätzlich 208 Wohnungen und haben sich vorgenommen, gleichzeitig die geplanten Kosten um 7 Millionen Mark zu unterbieten.

